



Betriebszeitung  
der SED-Betriebs-  
Parteiorganisation  
des VEB Werk für  
Fernsehelektronik

# Sender

Nr. 24

20. Juni 1963

15. Jahrgang

**Ökonomisch denken  
heißt national denken**

# Pionier des Sozialismus sein

Uns allen zum Nutzen — Walter Ulbricht zu Ehren

Mit jedem Jahr, das vorübergeht, tritt die Vergangenheit mehr und mehr in den Hintergrund. Angesichts der stürmischen Entwicklung nach der Zerschlagung des Faschismus 1945 geraten Not und Elend der ersten Nachkriegsjahre langsam in Vergessenheit, verschwinden die Trümmer und Ruinen, die das „Tausendjährige Reich“ dem deutschen Volk als Erbe hinterließ, aus unserem Blickfeld.

Die Forderung „Erst mehr arbeiten und dann besser leben“, die von der Zittauer Weberin Frida Hockauf damals erhoben wurde, trug ihre Früchte. Heute erheben sich auf den Trümmern der unseligen Vergangenheit neue Wohnbauten, ja ganze Stadtteile und sozialistische Städte wie Eisenhüttenstadt und Hoyerswerda. Durch unserer Hände Arbeit vermochten wir riesige Industriegiganten zu errichten und die Volkswirtschaft der DDR so zu entwickeln, daß sie heute den fünften Platz in Europa einnimmt. Auf allen Gebieten unseres politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens haben

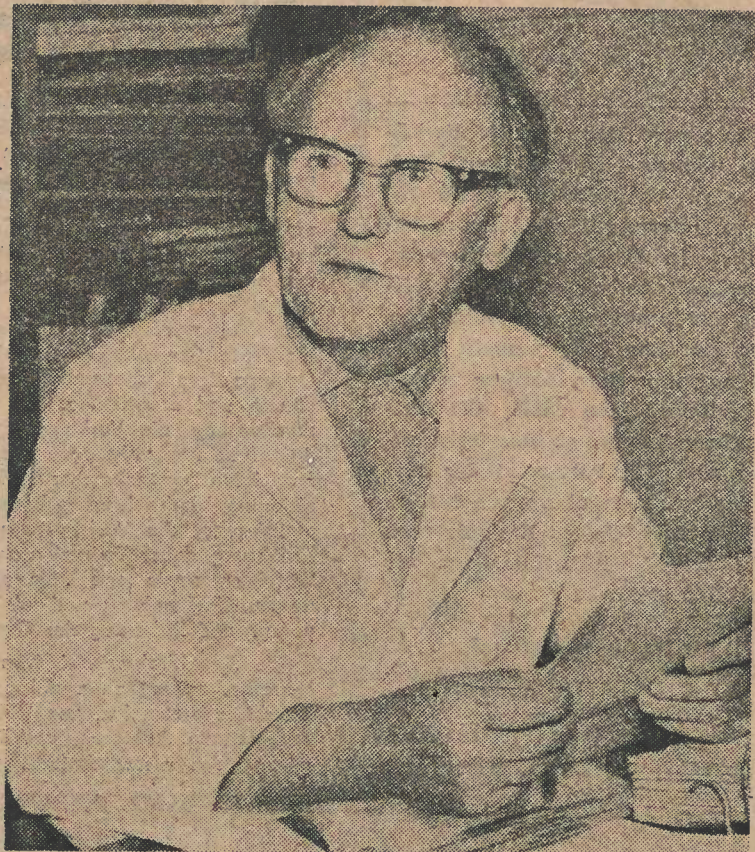
die Werktätigen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates die Reste der schmachvollen Vergangenheit bewältigt und das Tor in eine schönere, in die sozialistische Zukunft aufgestoßen.

Ab und zu sollte jeder einmal Rückschau halten, um all das zu ermessen, was Fleiß, Ausdauer und Kampfschlossenheit eines Volkes vermögen, dessen Arbeiterklasse sich aus den Klauen der Ausbeuter befreite und im Bündnis mit der Bauernschaft und den übrigen werktätigen Schichten seine Geschicke in die eigenen Hände nahm. Geführt von der Partei der Arbeiterklasse,

wurde in den vergangenen 18 Jahren mit Unterstützung der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern in der DDR ein wahrhafter Volksstaat aufgebaut, dessen friedliche innen- und außenpolitische Bestrebungen bei allen fortschrittlichen Kräften in der Welt Anerkennung und Beachtung finden.

Mitplanen, mitarbeiten und mitregieren sind entscheidende Elemente unserer sozialistischen Demokratie und die Grundlagen unserer großen Erfolge, sind Ergebnis der Anstrengungen aller Bürger unseres Staates. Denn nur das, was der einzelne der Gesellschaft zu geben bereit ist, kann er auch von ihr fordern. Das heißt, wie wir morgen leben wollen, müssen wir heute bereits entscheiden. Entscheiden wir uns für Maßnahmen, die die Arbeitsproduktivität schneller steigern, die Selbstkosten entscheidend senken, um unsere Erzeugnisse billiger zu produzieren, so wird sich das nicht nur positiv auf den Wohlstand in der DDR auswirken, sondern sich auch bei jedem von uns in einem höheren Lebensstandard ausdrücken. Dazu gehört aber etwas mehr als nur der gute Wille. Das erfordert beispielsweise die Kenntnis der Zusammenhänge der politischen Maßnahmen unseres Staates und der jeweiligen ökonomischen Erfordernisse, die Durchsetzung der Prinzipien der sozialistischen Leitungstätigkeit und

(Fortsetzung auf Seite 2)



DIE FRITZ-HECKERT-MEDAILLE wurde am Anlaß des 18jährigen Bestehens des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes dem Genossen Fritz Spilger am Sonnabend für vorbildliche Gewerkschaftsarbeit in unserem Betrieb überreicht. Genosse Spilger ist ebenfalls 18 Jahre Mitglied des FDGB

## Ihr Vermächtnis

Mehr als 500 Bürger — Kommunisten, Sozialdemokraten, Parteilose und Christen, darunter Frauen und Jugendliche — waren vor 30 Jahren am 20. Juni die Opfer der Köpenicker Blutwoche. 91 von ihnen starben an den grauenvollen Mißhandlungen, und 21 Opfer wurden von den braunen Bestien erschlagen. Zwölf Jahre währte der Terror und der Mord der Hitlerfaschisten, ehe die ruhmreiche Sowjetarmee diesem Spuk ein Ende machte. Daß die Kriegspläne der unverbesserlichen Reaktionäre und Militaristen in Westdeutschland heute zum Scheitern verurteilt sind, dafür bürgt die konsequente Friedenspolitik der Sowjetunion und der unbeugsame Friedenswille der sozialistischen Staaten und aller fortschrittlichen Menschen in der Welt. Die Pläne der westdeutschen Revanchisten werden an der festen Einheit der Arbeiterklasse und an der Existenz der DDR scheitern, in der die fortschrittlichen Kräfte unter Führung der Partei der Arbeiterklasse erfolgreich für den Frieden kämpfen und sich anschicken, uns allen zum Nutzen und Walter Ulbricht zu Ehren neue große Taten für den Sozialismus zu vollbringen. So erfüllen wir das Vermächtnis der Helden der Köpenicker Blutwoche.

**Unsere  
Meinung  
dazu:**

## Von Woche zu Woche

23 Delegierte unseres Betriebes nehmen an der Kreisdelegiertenkonferenz der IG Metall am 22. Juni teil.

Zwei Kolleginnen unseres Betriebes kandidieren für den Kreisvorstand IG Metall, die Genossin Inge Schmidt aus dem Be-

reich Halbleiterfertigung und die Genossin Ilse Bonakowski aus dem Bereich Empfängerröhre.

Eine Auswertung des Wettbewerbs im Bereich Höchstfrequenzröhre fand am 18. Juni 1963 statt. Näheres darüber in der nächsten Ausgabe des „WF-Sender“.

**... übrigens:**

Erfüllung der Warenproduktion bis 17. 6. 1963: Empfängerröhre 99,4 %, Gasentladungsröhre 100,3 %

## Aufgespißt

Alle unsere Menschen für die Lösung unserer ökonomischen Aufgaben zu mobilisieren und die Jugend für neue, größere Taten zu begeistern ist richtig und notwendig. Dazu bedienen wir uns der vielfältigen Möglichkeiten der politischen Agitation. Ein jeder begreift auch, daß auf besondere Anlässe augenfällig hingewiesen wird. Die Entscheidung jedoch, ob die Sichtwerbung zum VII. Parlament der FDJ an der Straßenfront unseres Werkes 14 Tage nach diesem Ereignis noch mobilisierend wirkt, überlassen wir den Initiatoren.

Ist die Werbung erst mal dran,  
man sich dafür begeistern kann;  
ihr Inhalt überzeugt, man ist  
besessen,  
sie wieder abzunehmen wurde  
vergessen.



1000 kleine Verbesserungen = 1 große Erfindung

## Pionier des Sozialismus sein

(Fortsetzung von Seite 1)

die Verstärkung des Einflusses der sozialistischen Kollektive bei der Überwindung von Mängeln, um dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt durch die konsequente Einführung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Produktion zum Durchbruch zu verhelfen. Das alles sind Voraussetzungen, um unseren Plan für das 1. Halbjahr 1963 zum Nutzen aller und zu Ehren des Genossen Walter Ulbricht zu erfüllen bzw. überzuerfüllen. Jeder Angehörige unseres Werkes muß sich — will er Anteil am gesellschaftlichen Reichtum nehmen — selbst die Frage vorlegen, was kann und muß ich tun, um meinen Anteil daran noch zu steigern.

Wir führen einen harten Kampf gegen den Ausschub und für die Steigerung der Qualität der Produktion sowie für die Qualifizierung aller Werktätigen. Wir ringen um die Senkung der Fehlzeiten und kämpfen um eine höhere Arbeitsmoral bei denjenigen, die da meinen, ihre Einstellung zur Arbeit sei witterungsbedingt, und die es als Selbstverständlichkeit betrachten, besonders in diesen Wochen von den Arbeitsergebnissen ihrer Mitmenschen zu zehren. Diesen Erscheinungen müssen die Kollektive mit aller Entschiedenheit entgegenreten, um mit intensiver gesellschaftlicher Erziehung der

Menschen zur Wahrung unserer sozialistischen Gesetzmäßigkeit beizutragen. Was der gesamten Gesellschaft dient, gereicht auch jedem von uns zum Nutzen. Wenn jeder von uns von dieser hohen Moral der Gesellschaft und unserem Staat gegenüber beseelt ist, dann denken wir ökonomisch. Damit denkt jeder von uns auch national und ist somit ein Pionier des sozialistischen Aufbaus.

Werner Doberenz

# Kontrolle unzureichend

Die ständige Verbesserung unserer Lebenslage und die Erhöhung unseres Wohlstandes hängen wesentlich davon ab, in welchem Tempo und Umfang wir die Arbeitsproduktivität steigern und die Selbstkosten senken. Es genügt nicht, nur die Erfüllung unseres Produktionsplanes vor Augen zu haben, ohne Voraussetzungen dafür zu schaffen, die Produktion ständig zu steigern. Dazu gehören insbesondere die Forschung und Entwicklung, die Standardisierung, die Vorbereitung der Aufnahme neuer Erzeugnisse in die Produktion, Maßnahmen zur Modernisierung, Mechanisierung und Automatisierung, die Vorbereitung und Einführung neuer Technologien und Verfahren sowie alle Maßnahmen zur Ausschubsenkung und zur Steigerung und Sicherung der Qualität.

Alle diese Probleme sind im Plan Neue Technik enthalten und machen ihn dadurch zum Instrument für die Vorbereitung, Einführung und Durchsetzung des wissenschaftlich-techni-

schen Fortschritts. Jede nicht erfüllte Maßnahme führt zwangsläufig zu Verzögerungen in unserer Weiterentwicklung. Die Praxis in unserem Betrieb gibt uns leider dafür schon einige Beispiele. Der Forschungs- und Entwicklungsplan wurde per

### Warum muß die Erfüllung des Planes Neue Technik im Mittelpunkt unseres Kampfes um die Planerfüllung stehen?

31. Mai nur mit 81 Prozent erfüllt. Dabei gibt es Rückstände bei so wichtigen Entwicklungen wie Sendeelementen und Höchstfrequenzröhren und auch bei einigen zu entwickelnden Verfahren. Die Folge eines verspäteten Abschlusses dieser Aufgaben wäre eine verspätete Aufnahme in die Produktion, eine verspätete Auslieferung an die Bedarfsträger. Verspätungen, die letzten Endes uns wieder treffen in Form einer verspäteten Auslieferung von Geräten.

Rückstände gibt es auch bei der Erfüllung des Planes Neue Technik und Verfahren, bei dem per 31. Mai ein Stand von 94,9 Prozent erreicht wurde. Diese Rückstände bedeuten Hemmnisse in der Steigerung der Arbeitsproduktivität; Verluste bei der Senkung der Selbstkosten, die nicht aufzuholen sind. Damit schädigen wir uns nur selbst, weil im Endeffekt alle Verzögerungen in der Produktion die Verbesserung unseres Lebensstandards beeinträchtigen.

Die Beispiele dieser beiden Teile des Planes Neue Technik machen deutlich, wie entscheidend die Erfüllung des Planes Neue Technik die Sicherung unserer Aufgaben in der Produktion beeinflusst, und lassen erkennen, daß dieser Plan und seine Erfüllung einer allseitigen Massenkontrolle, vor allem auch durch unsere Parteiorganisation, unterliegen müssen.

Joachim Petro,  
Planung Neue Technik

# APO IV mobilisiert alle Kräfte

Der Brief des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an alle Grundorganisationen läßt keine Selbstzufriedenheit zu. Darin sind eine Reihe von Aufgaben gestellt, die im Zusammenhang mit dem Plan 1964 zu lösen sind. Die Parteigruppenversammlungen der APO IV im Monat Juni befaßten sich mit den gegenwärtigen Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Anwendung der neuen Technik.

Auf der Gruppenversammlung erklärten alle Genossen der Parteigruppe 2 die Analyse der Leitung für erschöpfend und richtig. Sie interessierten sich besonders für die Einschätzung der zentralen rohrtechnischen- und Starkstromanlagen. Die Unzulänglichkeit der zentralen Anlagen, von deren einwandfreier Funktionieren die gesamte Produktion abhängt, ist mit den Kräften der Parteigruppe zwar nicht zu beseitigen, aber es gab Hinweise zu Verbesserungen, um auf dem Wege des Neuererwesens zu ihrer Überwindung beizutragen.

Eine besondere Rolle spielte der Kontakt mit den parteilosen Kollegen; denn nur die kollektive Arbeit unter Einbeziehung aller ermöglicht

Erfolge, wie zum Beispiel den Umbau des Pumpautomaten I bis zum Geburtstag Walter Ulbrichts.

Die Mitglieder dieser Gruppe benutzen jede Gelegenheit, um mit Hilfe des Wettbewerbs zur vorfristigen Erfüllung von Terminen bei der Einführung der neuen Technik einen breiten Kreis von Kollegen einzubeziehen und auch für die Mitarbeit in sozialistischen Kollektiven zu gewinnen. Dazu wies die Analyse den Weg, der zur Überwindung ideologischer Hemmnisse bei der Durchsetzung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit führt. Die Genossen sind bereit, ihre ganze Kraft bei der Erfüllung der Aufgaben einzusetzen.

Walter Ehrhardt, Willi Müller,  
Fritz Jacobs, APO IV, Gruppe 2

## Die WF-Mattsch(r)eibe

### Ein wundersamer Streit

„Was willst du eigentlich von mir? Daß du mich noch in diesem Jahr verdrängst, damit habe ich mich ja abgefunden, aber den schönen Sommer will ich noch genießen, und damit basta!“ So sprach das Gütezeichen „1“ zum Gütezeichen „Q“. Nun ist das „Q“ ja in seinen Proportionen schon recht rund, aber es rundete sich noch mehr, bevor es anhub zu sprechen: „Nichts ist von wegen Sommer verleben. Am

30. Juni hast du dein Leben ausgelebt. Die paar Tage gönne ich dir noch, und dann ziehe Leine!“ „Nichts ist“, sagte „1“, „vor dem 30. September räume ich dir nicht das Feld!“ „Mach dich nur nicht mausig“, trumpfte das „Q“ auf, „schließlich habe ich ja den Plan Neue Technik als Rückenstütze. Das ist mein rechtmäßiger Vater, und da kannst du gar nichts ma-

chen. Der 30. Juni gilt!“ Siegesgewiß zog das „Q“ von dannen und sah und hörte gar nicht mehr, wie ihm „1“ eine lange Nase machte und nachrief: „Du bist ja schief gewickelt. Mein Vater ist der BKV, und der sagt 30. September!“ — Damit endete dieser wundersame Streit. Ob sich die beiden Väter in die Wolle kriegten oder sich einigten, ist leider nicht bekannt geworden.

Auf jeden Fall nehmen wir die Position von „Q“ ein, wobei man beachten sollte, daß der Vater von „Q“ den Geburtstag (30. Juni 1963) für sein „Q“ bereits am 15. Januar 1963 proklamierte und der Vater von „1“ das Ableben (30. September 1963) von „1“ erst am 13. Februar 1963 festlegte. Ein Glück nur, daß die Produzenten von STR 108/30 sich nicht beirren ließen.

—nn.

## Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

### Kurz und knapp

Richtig muß es im Artikel „Ins Abseits gelenkt“ — „WF-Sender“ Nr. 23 — heißen: „... und die Gütekontrolle davon bei 28 000 Stück die Qualität nicht beanstandet hat.“

Es ist beabsichtigt, am 24. Juni im Rahmen des Forums mit dem Werkdirektor zur Betriebsmesse der besten Jugendbrigade im innerbetrieblichen Wettbewerb den Wanderwimpel zu überreichen.

Probleme unseres Betriebes stehen unter anderem zur 31. Stadtverordnetenversammlung des Magistrats am 19. und 20. Juni zur Diskussion. Von unserem Betrieb sind Delegierte anwesend.

Zur Überleitung der Bildröhre B 47 G 1 bildete sich in dieser Woche eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft aus Vertretern des Entwicklungsbereiches in Adlershof und des Produktionsbereiches Bildröhre.

NICHT NUR AN EINEM TISCH sitzen Normenbearbeiter Erich Schulz, Meister Kurt Sommerfeld und Technologe Karl Sacha (von links nach rechts), sondern auch gemeinsam und operativ wird der technologische Fertigungsablauf für eine Arbeit durchgesprochen

# Einwandfrei gelöst

## Sozialistische Arbeitsgemeinschaft Bereich Bildröhre senkte Ausschuß

Ein entscheidender Weg zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führt über die Ausschußsenkung; denn auf diesem Sektor verbergen sich noch überall in unserem Betrieb, so auch

im Bereich Bildröhre, große Reserven. Das haben die Kollegen in der Bildröhre, die unter Leitung des Kollegen D a m m a ß die sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Umbau der Wasser-

glasaufbereitung für die Benetzung“ bildeten, erkannt.

Der damalige Zustand der Anlage entsprach nicht mehr den Erfordernissen der ständig steigenden Pro-



### Das aktuelle „Sender“-Interview

Ein Grundgesetz für Röhrenbetriebe ist die Vakuumhygiene. In den Betriebsvergleichen unserer VVB schneidet unser Werk nicht gerade gut ab. Dabei gibt es bei uns Beispiele, deren Verallgemeinerung und Anwendung uns im überbetrieblichen Wettbewerb ein gutes Stück voranbrächten. Wobei besonders zu beachten ist, daß dabei einige Ausschußquellen, wenn nicht gänzlich, so doch wesentlich eingeschränkt werden könnten. Eines dieser Beispiele liefert der Bereich Höchstfrequenzröhre, mit deren Leiter, Ingenieur Erwin Jurczyk, wir sprachen.

Frage: Worin sehen Sie die Ursachen, daß in Ihrem Bereich schon bei sehr vielen Ihrer Kolleginnen und Kollegen Verständnis für Sauberkeit und Ordnung vorhanden ist?

Erwin Jurczyk: Eine ständige Aufgabe unseres Leitungskollektivs war und ist es, unsere Kolleginnen und Kollegen davon zu überzeugen, daß es sich in sauberen Räumen besser arbeiten läßt. Zu Hause achten sie auf die kleinsten Dinge. Niemand von ihnen ist aber sieben bis acht Stunden hintereinander in seinem Wohnzimmer. Hier im Betrieb sind wir diese Stunden in einem Raum. Also wollen wir uns in dieser Zeit auch wohl fühlen. Natürlich muß sich die gegenseitige gesellschaftliche Erziehung mit den administrativen Maßnahmen ergänzen. Es hat anfangs bei uns einige Schwierigkeiten gegeben, aber jetzt hat sich die Maßnahme durchgesetzt, daß zum Beispiel auf den Gängen in unserem Bereich keine Diskussionen mehr geführt werden. Dazu gibt es

## Kampf dem Staub



Unser Gesprächspartner:  
Erwin Jurczyk

Räume. Dort kann man viel nutzbringendere Gespräche führen.

Frage: Es gibt eine Werkverordnung für Vakuumhygiene. Wie wird sie bei Ihnen durchgesetzt?

Erwin Jurczyk: Neben den regelmäßigen Betriebsbegehungen sind wir zur Zeit dabei, die Blumen aus den Arbeitsräumen zu entfernen. Inwieweit sie Ausschußquellen bilden, kann man nicht unbedingt nachweisen. Aber auf jeden Fall sind sie eine Quelle für Feuchtigkeit, und die können wir in unseren Produktionsräumen nicht gebrauchen.

Zum anderen sind unsere Meister und Abteilungsleiter angewiesen, alle vakuumhygienischen Anweisungen ständig zu kontrollieren. Dabei möchte ich immer wieder betonen, daß Sauberkeit und Ordnung im

allgemeinen an erster Stelle stehen. Hier haben wir in unserem Bereich eine sehr gute Unterstützung durch unsere FDJ-Gruppe. Sie sorgt mit dafür, daß Schmutzdecken oder Geschirrberge gar nicht erst entstehen. Wobei wir auch darauf bedacht sind, eventuelle „Sünder“ festzustellen. Mit ihnen führen wir dann Aussprachen. Das hatte immer Erfolg.

Frage: Gibt es Vorstellungen, wie bei Ihnen die Vakuumhygiene noch verbessert werden kann?

Erwin Jurczyk: Dafür gibt es sogar einen ausführlichen Plan. Wir beginnen in der nächsten Zeit mit einer systematischen Schulung. Dabei nehmen die Probleme der Vakuumhygiene einen bedeutenden Raum ein. Zum anderen werden Sauberheitskontrollen durchgeführt. In der vorigen Woche war ich abends gegen 21 Uhr im Betrieb und kontrollierte. Es gab noch eine Reihe Beanstandungen. Mit den betreffenden Kolleginnen und Kollegen wurde dann am nächsten Morgen sofort gesprochen. Ich denke, daß eine zweite, ebenso überraschende Kontrolle schon ihre Früchte tragen wird.

Ich möchte allerdings noch darauf hinweisen, daß gerade auch der Kaufmännische Bereich mehr auf die Vakuumhygiene achten muß. Man kann sich nicht nur hinter dem Arbeitskräftemangel verbergen. Wir hätten auch Vorschläge zu machen; denn immerhin geben wir einige hunderttausend DM im Jahr für die Reinigung aus. Es entsteht der Eindruck, daß der Aufwand nicht im Verhältnis zum Erfolg steht.

duktion. Durch den ungünstigen Standort der Aufbereitungsbehälter im Folierraum (3. Stock) war kaum eine ständige fachkundige Herstellung der Wasserglaslösung möglich, da diese Arbeiten meist von den dort an den Maschinen beschäftigten Kollegen nebenbei durchgeführt wurden. Außerdem war die Anlage total verunreinigt.

Die Arbeitsgemeinschaft hatte sich das Ziel gesetzt, die Anlage in die Chemische Aufbereitung (4. Stock) zu verlagern und über eine Ringleitung die Benetzungsmaschinen mit Wasserglaslösung zu versorgen. Verringerung des Ausschusses, da Verunreinigungen entfallen, und durch Einsatz qualifizierter Arbeitskräfte einwandfreie Ansätze sowie Verlängerung der Brauchbarkeit der Lösung sind die Folgen.

Am 4. Februar dieses Jahres ist die Anlage übergeben worden und arbeitet störungsfrei. An der Aluminisierungskontrolle wurde eine Ausschußsenkung von etwa 0,5 Prozent erreicht. Das entspricht einem Jahresnutzen von 18 300 DM.

Die dafür notwendigen Arbeiten waren nicht ohne Schwierigkeiten zu bewältigen. Es fehlte zum Beispiel V2A-Rundstahl, der dann noch bearbeitet werden mußte. Durch den persönlichen Einsatz des Kollegen Selchow wurde dies in kürzester Zeit realisiert. Ein weiteres Problem war, daß die Anlage nur bei Stillstand der gesamten Fertigung umgesetzt werden durfte, also an einem Sonntag. Das setzte eine gute Vorbereitung und die Einsatzbereitschaft aller beteiligten Kollegen voraus. Den Kollegen aus der Rohrlegerei gilt besondere Anerkennung.

Dieses Beispiel zeigt: Nur auf diesem Wege können wir am schnellsten unsere noch vorhandenen Reserven ausschöpfen.

Wolfgang Winzer, Ingenieur



GROSSARTIG. Karl-Heinz Mulack nahm als Delegierter am VI. Gesamtdutschen Arbeiterjugendkongress in Eisenhüttenstadt teil und sagte uns: „Es hat mir großartig gefallen und war wohl bisher mein eindrucksvollstes Erlebnis, das kurz nach der Mittagspause am Sonntag seinen Höhepunkt erreichte. Über Lautsprecheranlage wurden alle Delegierten von dem Start der ersten Frau in den Kosmos unterrichtet. Sofort brach ein tosender Jubel los. Diese sieghafte Atmosphäre blieb bis zum Schluß der Konferenz. Nach der Mittagspause schickten wir ein Großtelegramm an Nikita Chruschtschow und übermittelten die besten Wünsche ebenfalls an Valentina und Valeri für ihren erfolgreichen Start und für eine glückliche Landung. Valentina hat mit ihrem großartigen Beispiel ein neues Schönheitsideal geschaffen, das gerade auch uns Männer stark beeindruckt. Ich schätze, daß sie mit ihrer kühnen Tat unseren jungen Mädchen und Frauen einen großen Ansporn gibt, sich ebenfalls kühn und unerschrocken für die höchsten Ziele der Menschheit zu entwickeln.“



„DREIMAL habe ich erst hinhören müssen, bis ich endlich verstanden habe, daß eine Frau in den Kosmos gestartet ist“, erzählte uns Ilse Bonalowski. „Irgendwie lag es wohl in der Luft, daß Wostok 5 noch Gesellschaft bekommt. Aber es ist eine Frau sein wird, damit hatte ich nicht gerechnet. Man sieht also auch im Weltall ist die Frau gleichberechtigt. Valentina verpflichtet uns mit ihrem Beispiel, unseren Aufgaben gegenüber der Sowjetunion (Exportauftrag) pünktlich gerecht zu werden. Lernen wir von ihrer Einsatzbereitschaft, dann fällt uns das nicht schwer.“

# „Himmelsgeschwister“

Jeder verspürte in der vergangenen Woche: Irgend etwas „liegt in der Luft“. Die prickelnde Atmosphäre ließ die Menschheit etwas Außergewöhnliches ahnen. Dann war es soweit. Am Nachmittag des 14. Juni verbreiteten alle Radiostationen der Welt, daß vom Territorium der Sowjetunion Wostok V mit Oberstleutnant Valeri Bykowski zum Flug in den Kosmos gestartet sei. Der Weg zu den Sternen wird entsprechend dem wissenschaftlichen Programm der sowjetischen Weltraumforschung planmäßig fortgesetzt.

eindrückt von dieser heldenhaften Pioniertat der Komsomolzin und Kommunistin Valentina Tereschkowa, schreiben uns Frauen und Mädchen unseres Werkes ihre Meinung. Hier ihre Stellungnahmen: Als uns am Sonntag die Nachricht von der kühnen Tat der jungen sowjetischen Kosmonautin Valentina Tereschkowa erreichte, waren wir alle stolz und glücklich, daß es einer Frau gelungen ist, die Tech-

Wir haben mit Stolz und Bewunderung von dem grandiosen Flug einer Frau in den Kosmos Kenntnis genommen. Hat es sich doch wieder einmal erwiesen, daß die Frau genau solche Heldentaten vollbringen kann wie der Mann. Wir hoffen und wünschen, daß diese Tat unsere Frauen noch mehr als bisher anspornen wird, sich mit den Leistungen der Männer zu messen. Wir wünschen der Heldin Valentina Teresch-

Noch völlig im Banne dieses welt-historischen Ereignisses, getrieben von dem Interesse und der aufrichtigen Begeisterung über die grandiosen Erfolge der sowjetischen Weltraumforschung, die dem Pionier der Weltraumforschung, dem russischen Mathematiker Konstantin Ziolden Auftrag ihrer Heimat, ihrer Partei und Regierung auszuführen.

Eine herrliche, eine mutige Frau, die sich unerschrocken zum Rendezvous mit Valeri Bykowski in die Weite des Kosmos begab, um der Wissenschaft neue Erkenntnisse zu vermitteln und der Menschheit den

„EINE FRAU, Donnerwetter, das ist ja duftel!“ So dachte Gertraude Sroka, als sie die sensationelle Nachricht vom Start der Wostok 6 hörte. „Dann habe ich mir überlegt, wie es dieser Frau wohl bei ihrem Start zumute gewesen sein muß. Eine rechte Vorstellung kann ich mir davon gar nicht machen. Aber eines ist gewiß: Ein sehr großes Vertrauen muß Valentina zu den Wissenschaftlern und Technikern haben, die die Wostok 6 bauten. Auf allen Gebieten haben wir Frauen bewiesen, daß wir unseren Mann stehen. Die Krönung ist wohl mit dem Weltraumstart erreicht. Außerdem gibt uns Valentina die besten Argumente, wenn es bei uns doch hin und wieder noch Schwierigkeiten gibt, die Gleichberechtigung durchzusetzen.“



## unser großes Vorbild

kowski, nach fast 30 Jahren zur Ehre gereichen, ließ als erste Frau der Welt die sowjetische Kosmonautin Unterleutnant Valentina Tereschkowa die Menschheit wiederum den Atem anhalten, als wir ihre Stimme aus dem Kosmos vernahmen und sie dem Genossen Nikita Chruschtschow das Versprechen gab, alles daranzusetzen, um das Programm des Fluges und Weg zu den Sternen zu bahnen. Valentina Tereschkowa ist das Gesprächsthema Nummer 1 auf unserem Erdball. Sie ist der Mittelpunkt des Weltinteresses, und durch ihre Kühnheit wurde sie zum Vorbild für die Millionen Frauen und Mädchen, die sich solche Kämpferinnen für die hehren Ziele des Kommunismus und eine glückliche Zukunft der Menschheit zum Beispiel nehmen. Noch be-

Ich hatte die große Ehre, am VII. Parlament der FDJ als Delegierte mit beschließender Stimme teilzunehmen. Diese fünf Tage haben auf mich einen so großen Eindruck gemacht, daß es mir unmöglich ist, alle meine Erlebnisse zu schildern. Sie lassen sich einfach nicht in Worte kleiden. Auf dem Parlament herrschte eine großartige Atmosphäre. Es gab wohl keinen Teilnehmer, ob Delegierter oder Gast, der von der Stimmung, der Begeisterung und Offenheit, mit der die Jugendlichen über ihre Arbeit in den Betrieben, Schulen und in der Landwirtschaft berichteten, nicht mitgerissen wurde.

schläge des Genossen Walter Ulbricht verarbeitet hat und mit reichem geistigem Gepäck an seinen Arbeitsplatz zurückkehrte; denn für jeden von uns, ganz gleich, aus welcher Gegend und aus welchem Zweig der Volkswirtschaft er kam, war etwas dabei, was er sich zu Herzen nehmen mußte.

innen, und ich erlebte noch einmal die letzten Wochen und Monate. So ging es allen, die sich an der Aussprache beteiligten.

### Mexikos Jugend schaut auf uns

Meine Ausführungen riefen besonders bei den jugoslawischen und mexikanischen Gästen großes Interesse hervor, die kurz darauf unserem Werk, insbesondere dem Jugendobjekt E/PCC 84, über das ich sprach, einen Besuch abstatteten. Als ich den mexikanischen Freund bat, mir etwas über die Arbeit des Kommunistischen Jugendverbandes und der Jugend seines Landes zu berichten — besonders im Zusammenhang mit der kubanischen Revolution —, gab er

# Versprechen wird erfüllt

Unsere Jugend eine gewaltige Kraft

Mit größter Aufmerksamkeit verfolgten wir die Rede unseres Genossen Walter Ulbricht, der bereits am zweiten Tag in der Diskussion sprach. Dies tat er nicht ohne Absicht; denn wir Delegierte sollten ja im Laufe der Beratungen auf seinen Beitrag eingehen, was auch in vollem Maße geschah.

### Walter Ulbricht begeisterte uns

In seiner Rede kam zum Ausdruck, mit welcher lebhaften Interesse er die Arbeit der Jugendlichen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens verfolgt, welches tiefes Verständnis er unseren Problemen, den Problemen der Jugend, entgegenbringt. Seine Worte rauschten nicht einfach an unseren Ohren vorbei, sondern regten uns zum gründlichen Nachdenken an. Ich kann mit Sicherheit sagen, daß jeder Delegierte die Hinweise und Rat-

### Das erste Mal vor 3000 Zuhörern

Sehr viele ausländische Freunde waren zu Gast, und wir Delegierte nutzten natürlich die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Den größten Eindruck auf unsere Gäste machte die Freimütigkeit und Hemmungslosigkeit, mit der alle Jugendfreunde in der Diskussion sprachen. Natürlich traten wir nicht ohne Herzklopfen an das Rednerpult. Das muß an der Atmosphäre gelegen haben. Aber diese Hemmungen schwanden nach den ersten Worten sofort. Auch ich sprach zu den Delegierten und Gästen und spürte, wie sich auch meine — nicht geringe — Aufregung während des Sprechens legte. Noch nie in meinem Leben hatte ich vor so einem großen Zuhörerkreis gesprochen. Trotzdem fühlte ich, daß jeder der 3000 Teilnehmer meinen Worten lauschte. Das bestärkte mich in dem Gefühl der Zugehörigkeit zu

mir folgendes zur Antwort, womit ich gleichzeitig seiner Bitte nachkomme, dies den Jugendlichen unseres Betriebes zu übermitteln: „Für uns ist die kubanische Revolution ein Symbol, und wir wissen, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis auch wir unseren Kampf siegreich beenden werden. Ich möchte alle Jugendlichen eures Betriebes bitten: Kämpft, lernt und arbeitet für den Aufbau des Sozialismus in eurem Land. Eure Erfolge bestärken uns in unserem Kampf und geben uns eine große moralische Unterstützung. Verspricht uns, daß ihr alle eure Kräfte dafür einsetzen werdet, daß recht schnell der Sieg des Sozialismus in der DDR errungen ist; denn euer Sieg ist auch unser Sieg.“ Ich versicherte ihm im Namen aller unserer Jugendlichen, daß wir im Werk für Fernsehelektronik gemeinsam mit allen Jugendlichen in der DDR dieses Versprechen erfüllen werden.

Ute Kraft



nik so zu meistern und den Flug ins All zu wagen.

Ebenso wie die deutschen Frauen werden die Frauen aus aller Welt mit noch größerer Freude nach Moskau zum Weltkongress fahren, um dort als schönstes Erlebnis diese Tat, die die Gleichberechtigung der Frau voll unterstreicht, zu feiern und der mutigen Genossin Valentina Tereschkowa zu gratulieren.

Wir rufen alle Frauen in unserem Werk auf, das Beispiel dieser Frau als Ansporn dafür zu nehmen, noch mehr als bisher durch gute Arbeit ihren Beitrag für den schnelleren Aufbau des Sozialismus zu leisten. Im Namen der Kolleginnen der Absatz-Abteilung, Elisabeth Günther

„DAMIT, daß etwas Besonderes passiert, habe ich gerechnet, aber daß eine Frau in den Kosmos startet, nicht“, sagte Jürgen Beyer, Einrichter in der Gitterwicklei. „Ich freue mich darüber und wünsche beiden eine glückliche Landung. Auch wir Männer sollten uns an der kühnen Tat Valentinas ein Beispiel nehmen.“

kowa für die Vollendung ihres ersten Weltraumfluges weiterhin vollen Erfolg.

Franziska Lammatz, Christa Klinger, Hildegard Kittler, Kst. KM 4/80

Ich bewundere die Leistung der sowjetischen Kosmonautin Valentina Tereschkowa und ihren großen Mut, eine so schwierige Aufgabe zu meistern. Sie ist das beste Beispiel für die Gleichberechtigung der Frauen im Sozialismus.

Evelin Kiele, Prüffeld-Bildröhre

Ich bin begeistert über die neue technische Leistung der sowjetischen Wissenschaftler mit dem Start von Wostok 5 und 6. Besonders stolz bin ich auf die Heldentat der Raumfahrerinnen Valentina Tereschkowa. Ich wünsche beiden Weltraumfahrern eine glückliche Landung und gratuliere dem Sowjetvolk zu diesen mutigen Bürgern seines Landes.

Irene Jäger, Chemische Aufbereitung — Bildröhre

## Vom Leser für den Leser geschrieben

### Schnappschüsse

In allen Bereichen laufen in ausgezeichneter Weise die Rechenschaftslegung der Konfliktkommissionen und die Aufstellung der Kandidaten an.

Die Wahl der neuen Konfliktkommission findet in der AGL 3 bereits am 20. Juni statt.

Eine Auswertung des VII. Parlaments der FDJ und der Initiative des RAW „7. Oktober“ in Zwickau wurde am 18. Juni gemeinsam von der FDJ und dem Jugendausschuß der BGL durchgeführt. Es wurde festgelegt, in den Bereichen Bildröhre, Empfängerröhre und Vorfertigung Jugendversammlungen abzuhalten.

## Erweiterte Rechtspflege

Konfliktkommissionen werden neu gewählt

In der Zeit vom 16. Juni bis 6. Juli 1963 werden die Konfliktkommissionen nach den Richtlinien des Bundesvorstandes des FDGB über die Wahl und Arbeitsweise der Konfliktkommissionen vom 30. März 1963 neu gewählt. An der Wahl nehmen alle Werktätigen teil, auch die, die nicht im FDGB organisiert sind. Allerdings können nichtorganisierte Kolleginnen oder Kollegen nicht kandidieren. Nach den neuen Richtlinien müssen für die Konfliktkommissionen acht bis zwölf Kolleginnen oder Kollegen gewählt werden. In der AGL 7 werden zwei Konfliktkommissionen gewählt werden, in jeder Schicht mindestens sieben Kollegen.

Die von uns vorgesehene Besetzung der neuen Konfliktkommissionen ist wie folgt: AGL 1: 10 Kollegen; AGL 2: 10 Kollegen; AGL 3: 10 Kollegen; AGL 4: 10 Kollegen; AGL 5: 10 Kollegen; AGL 6: 10 Kollegen; AGL 7: 21 Kollegen; AGL 8: 10 Kollegen; AGL 9: 10 Kollegen; AGL 10 und 11: je 5 Kollegen; AGL 12 und 12a: je 5 Kollegen; AGL 13: 10 Kollegen; AGL 14: 2 Kollegen (kommen bei AGL 10/11 hinzu); AGL 15: 2 Kol-

legen (werden durch AGL 1 betreut). Wir erwarten von den neugewählten Konfliktkommissionen, daß sie sich ihrer Verantwortung bewußt sind und durch ihre einwandfreie, erzieherische Arbeit zum Wohle unserer Werktätigen und zum Gelingen der erweiterten Rechtspflege beitragen.

Wolff, Vorsitzender der Konfliktkommission und Mitglied der BGL

## „Hochzeit“ für Knobler

Heute wenden wir uns wiederum an die Knobler — Facharbeiter, Techniker und Ingenieure —, uns beim Suchen nach einem schnellen Lösungsweg bei verschiedenen Themen zu helfen.

### 1. Thema: Bereich PG

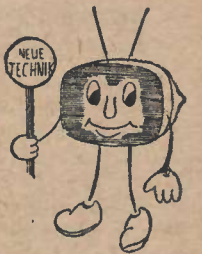
„Einführung einer festen Formplatte und eines Handgriffels als Gegenelektrode beim Punktschweißen“. Zur Zeit wird nach dem üblichen Punktschweißverfahren gearbeitet. Ziel: Entwicklung einer Einrichtung, die das Punktschweißen mit Formplatte und Handgriffel ermöglicht, ähnlich der Methode, wie sie in der Sowjetunion üblich ist (Literatur zum Thema liegt vor).

### 2. Thema: Bereich PG

„Technische Gasentladungsröhre mit Edelgas- und Hg-Dampffüllung“. Die zur Zeit vorhandenen Unterlagen genügen nicht diesen Anforderungen. Ziel: Erarbeitung von Berechnungsunterlagen für die Konstruktion der genannten Gasentladungsröhren zur Verkürzung der Entwicklungszeiten und schnelleren Beseitigung der Ausschufursachen bei Fertigungseinbrüchen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von den Bereichen und dem BfN. Wir wünschen Ihnen gutes Knobeln!

Richard Gläser, TN



## Zweckmäßig

Betriebssektion der KDT auf dem richtigen Weg  
Fachverband überprüfte Arbeitsweise

Im Mai führten Vertreter des Bezirksvorstandes der Kammer der Technik und des Fachverbandes Elektrotechnik der KDT eine Überprüfung der Arbeitsweise der Betriebssektion unseres Betriebes durch. Im Mittelpunkt dieser Überprüfung stand die Entwicklung der Betriebssektion der KDT seit 1961 und ihr Einfluß auf die Vorbereitung, Planung und Verwirklichung von Maßnahmen des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts unter Beachtung des Planes Neue Technik und des Themenplanes der Neuerer.

Im Rahmen seiner grundsätzlichen und umfassenden Ausführungen über die Entwicklung, die Aufgaben und die Arbeitsweise der Betriebssektion der KDT führte Kollege Dr. A u t h in diesen Problemen aus:

1. Die Anzahl der Mitglieder der Betriebssektion der KDT stieg von 40 im Jahre 1961 auf 173 im Jahre 1963.

2. Innerhalb der Betriebssektion der KDT bestehen elf Arbeitsgruppen, die sich in überwiegendem Maße mit der Vorbereitung und Einführung der neuesten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den verschiedensten Gebieten unseres Betriebes befassen.

3. Durch Exkursionen, Vorträge und Kolloquien der Betriebssektion der KDT werden die Mitglieder und weitere Mitarbeiter unseres Betriebes über die neuesten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse und deren praktische Anwendung informiert. Darüber hinaus wird auf diese Weise auch der inner- und zwischenbetriebliche Erfahrungsaustausch verwirklicht.

4. Rund 50 Prozent der Mitglieder der Betriebssektion der KDT arbeiten in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften unseres Betriebes mit, während ein weiterer Teil der Mitglieder sich mit der praktischen Realisierung von Neuerervereinbarungen beschäftigt.

5. Eine Arbeitsgruppe der Betriebssektion der KDT hat ausschließlich

die Aufgabe, die Neuerer unseres Betriebes bei der Lösung ihrer Probleme zu unterstützen. Diese Arbeitsgruppe steht unter Leitung des Kollegen J a c k i s c h, Abteilung EV 1, Apparat 27 22.

Die Vertreter des Bezirksvorstandes und des Fachverbandes Elektrotechnik der KDT kamen nach eingehender Diskussion zu dem Ergebnis, daß der von unserer Betriebssektion beschrittene Weg der Einflußnahme auf die neue Technik und auf das Neuererwesen unter Beachtung der besonderen Bedingungen des Betriebes zweckmäßig und richtig ist und die dabei erzielten praktischen Ergebnisse und gewonnenen Erfahrungen positiv zu beurteilen sind.

Der Vertreter des VEB Werk für Signal- und Sicherungstechnik wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die in unserem Betrieb angewendeten Arbeitsmethoden, zum Beispiel der Bildung von Arbeitsgruppen, zukünftig auch in ihrem Betrieb Anwendung finden sollen.

Abschließend wurde darauf hingewiesen, daß der Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Betriebssektionen der KDT größere Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte. Es wurde in diesem Zusammenhang unter anderem vereinbart, daß die Mitglieder der Betriebssektion der KDT des Amtes für Patentwesen

zukünftig Informationen über die von unserer Betriebssektion geplanten Vorträge und Kolloquien erhalten und die Voraussetzungen für die Teilnahme interessierter Kollegen geschaffen werden.

Die anwesenden Vertreter des Büros für Neuererwesen unseres Betriebes vereinbarten darüber hinaus einen Erfahrungsaustausch mit dem VEB Signal- und Sicherungstechnik, der unter anderem Probleme des Neuererwesens und des Patentwesens umfassen soll.

### Diplomwirtschaftler

Hans Waldhausen, Technischer  
Berichterstatler der Betriebssektion der KDT

In der Zeit der Betriebsmesse vom 24. bis 29. Juni werden folgende Vorträge im Technischen Kabinett gehalten:

- 24. Juni, 14 Uhr: Forum des Werkdirektors mit jugendlichen Neuerern;
- 25. Juni, 14 Uhr: Vortrag „Das Ultrarotendikon — ein Spitzenerzeugnis der DDR“, Kollege B i e r m a n n, Adlershof;
- 26. Juni, 14 Uhr: Forum des Technischen Direktors und des Büros für Neuererwesen mit den Vorsitzenden der Neuererbrigaden;
- 27. Juni, 14 Uhr: Vortrag „Mechanisierung und Automatisierung in Theorie und Praxis“, Kollege H e i m.

... und am Abend in den Klub

**Wüßten Sie schon...**

...daß am 22. Juni um 14.25 Uhr der Hauptmann von Köpenick mit seinem Kommando den S-Bahn-Sonderzug auf dem Berliner Ostbahnhof besteigt?

...daß am Sonnabend um 14.47 Uhr der Sonderzug auf dem S-Bahnhof Köpenick eintrifft und der Festzug zum Rathaus beginnt?

...daß am Sonnabend um 15.30 Uhr im Rathaus Köpenick durch den Bezirksbürgermeister die Festwoche „Köpenicker Sommer“ feierlich eröffnet wird?

...daß am Sonnabend um 15 Uhr auf dem Müggelsee die Bezirksmeisterschaften im Segeln eröffnet werden?

...daß am Sonntag um 10 Uhr auf dem Müggelsee die Bezirksmeisterschaften im Segeln fortgesetzt werden?

Wir sahen „Das Russische Wunder“ und meinen:

# Ein kühnes Volk

Der Film gibt Anregung für unsere eigenen Taten

Um die Entwicklung in der Sowjetunion in ihrer vollen Bedeutung zu verstehen und die Frage beantwortet zu haben, was Kommunismus ist, würde ich empfehlen, daß sich jede Kollegin und jeder Kollege den Film „Das Russische Wunder“ ansieht. Hier wird sachlich und dadurch sehr wirkungsvoll mit Dokumenten, altem und neuem Filmmaterial ein packendes Bild von den Menschen gezeigt, die sich als erste von Unterdrückung und Ausbeutung befreit und unter unvorstellbar schwierigen Bedingungen den Weg in eine friedliche und frohe Zukunft gebahnt haben. Ich muß sagen, an dieser Gegenüberstellung von Vergangenheit und Gegenwart wird besonders über-

zeugend demonstriert, wie die Völker Rußlands trotz grausamer Unterdrückung vom Zarismus es verstanden haben, einen Sprung nach vorn über Jahrhunderte hinweg zu machen. Beispielhaft, wie an dem Schicksal einzelner Menschen, die für Millionen stehen, die Bereitschaft zum Ausdruck kommt, ihre Fähigkeiten zum Aufbau ihres Landes einzusetzen. **Willy Benneckenstein**

Natürlich ist der Film großartig. Aber wie schnell wird das Wunder

von den Ereignissen der letzten Tage übertroffen. Für die fortschrittlichen Menschen ist das russische Wunder schon kein Wunder mehr. Sie kennen die Kraft, die in der Lage war, dieses Wunder zu vollbringen. Und die Schlußfolgerung für uns? Vor der eigenen Tür kehren und selbst mit zupacken bei der Sicherung des Friedens, um schnell den umfassenden Aufbau des Sozialismus zu vollenden.

Fritz Spilger



▲ VERTEIDIGER Artur Hartrampf von der 1. Mannschaft der TSG-Sektion Fußball. Gleichzeitig ist er stellvertretender Sektionsleiter. Bis zu den Pokalspielen, die im Herbst beginnen, finden jeden Sonntag Freundschaftsspiele statt. Die letzten Spielgegner hießen VSG Rahnsdorf und BSG Chemie Grünau

## Kampfgruppen messen ihre Kräfte

### IV. Spartakiade der Köpenicker Kampfgruppen

Auf dem Sportplatz der BSG Motor Köpenick in Berlin-Köpenick, Wendenschloßstraße, findet am 29. Juni die IV. Spartakiade der Köpenicker Kampfgruppen statt. An Disziplinen werden ausgetragen:

Von 8 bis 12 Uhr Leichtathletik und ab 13.30 Uhr Mannschaftswettkämpfe. Dabei gilt es für unsere Genossen Kämpfer, den dritten Platz von 1962 zu verteidigen.

Die Spartakiade stellt in der Ausbildung der Hundertschaften einen Höhepunkt dar und soll Auskunft geben über den erreichten Stand der Ausbildung und Einsatzfähigkeit

unserer Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure.

Im Rahmen der militärischen und sportlichen Wettkämpfe sind eine Reihe von Aufgaben zu lösen, die ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Kraft erfordern. Unter anderem sind folgende Disziplinen zu absolvieren: 10-km-Orientierungsmarsch, Militärischer Dreikampf, Dienstgradstaffel, Vielseitigkeitsstaffel, 100-m-, 400-m-, 1500-m-Lauf und anderes mehr. Bei allen vorgesehenen Disziplinen gibt es eine große Anzahl von Schwierigkeiten, die viel Geschick, Ausdauer und Kraft erfordern, und wir hoffen, im Kreismaßstab dabei ehrenvoll abzuschneiden.

Alle Betriebsangehörigen mit ihren Familien sind als Zuschauer herzlichst eingeladen und können durch eine recht lautstarke Kulisse den Kampf um die ersten Plätze wesentlich unterstützen.

Herbert Scholz

## Erste Bungalows bezugsfertig

Zügig voran geht jetzt die Fertigstellung des Bungalowbaues an der Ostsee, nachdem unsere betriebs-eigenen Handwerker dort kräftig mit Hand anlegten. Die ersten zwei Bungalows können am 29. Juni d. J. belegt werden.

Wolfgang Grzesko,  
BGL-Vorsitzender

## Elternversammlung für Ferienlager

In Vorbereitung der Feriengestaltung findet für das Betriebsferienlager Neuhaus am 26. Juni um 14.20 Uhr für die 1. und 2. Schicht und um 15.45 für die Normalschicht

im Kulturhaus die Elternversammlung statt.

Für die Pionierlager „M. I. Kalinin“, Beilingen, Prebelow und Ilmenau wird die Versammlung am 27. Juni um 14.20 Uhr für die 1. und 2. Schicht und um 15.45 Uhr für die Normalschicht am selben Ort durchgeführt.

Im Interesse des Kindes bitten wir die Eltern, an einer dieser Versammlungen teilzunehmen.

Herbert Scholz, Abt. Arbeit

\*

Zurückgekehrt und gut erholt sind unsere Kinder nach ihrem dreiwöchigen Aufenthalt an der Ostsee.

## Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 21. Juni, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.30 Uhr: Gymnastikzirkel; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Sonntag, 23. Juni, 18 Uhr: Sommerball im Terrassensaal – Heiße Rhythmen, kühle Weine. Eintritt 1,55 DM.

Montag, 24. Juni, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: WF-Jugendchor.

Dienstag, 25. Juni, 14.15 Uhr: FDGB-Literaturpreis-Diskussion über das Buch „Der Krankenbesuch“ von Hermann Kant; 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.30 Uhr: Kosmetikzirkel; 16 Uhr: Foto- und Schmalfilmzirkel; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel; 20 Uhr: Gastspiel des weltberühmten Ensembles Vaslav Kucera, Prag, mit Originalrhythmen und Liedern aus Indonesien, Süd- und Nordamerika und den Inseln des Stillen Ozeans. Eintritt 2,10 und 3,10 DM.

Mittwoch, 26. Juni, 16 Uhr: Philatelie; 16.15 Uhr: Zirkel Schreiber der Arbeiter; 17 Uhr: der beliebte Tanztee im Terrassensaal mit Bademodenschau durch zehn Jahrzehnte. Eintritt 1,55 DM.

## Unsere Schachaufgabe

Bernhard Naumann, Magdeburg,  
aus „Schach“, 1963

Matt in zwei Zügen

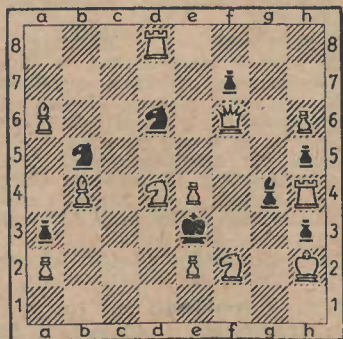
Weiß: Kh2, Df6, Td8, Th4, La6, Lb4, Sd4, Sf2, Ba2, e2, e4, h6 (12 Figuren).

Schwarz: Ke3, Sb5, Sd6, Lg4, Ba3, f7, h3, h5 (8 Figuren).

Auflösung aus Nr. 23 (Paul Müller, Berlin)

1. De6! Dxe6/ Dc4 2. Sb2 matt. 1. ... Dxa4  
2. Dd5 matt. 1. ... S beliebig 2. Sc5 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 24

20. Juni 1963

### Kleine Chronik

Mitte Juni wurden der Kollege Fritz Scheierlein aus TT 5, seit 1957 in unserem Betrieb tätig, und Kollege Richard Krause, PG 1/150, seit 1945 Angehöriger unseres Betriebes, verabschiedet. Beide Kollegen schieden aus gesundheitlichen Gründen bzw. wegen Erreichung der Altersgrenze aus. Wir danken den beiden Genannten für ihre treue Mitarbeit und Einsatzbereitschaft zum Wohle unseres Betriebes und wünschen ihnen für ihren Lebensabend noch weiterhin alles Gute.



Am 19. Juni 1963 feierte Erich K e b s c h u l l, Korrepetitor der Kinder-tanzgruppe, seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein 40jähriges Ju-biläum als Musiker. Herzlichen Glück-wunsch!

## TIP für SIE

### Für Badenixen

Sie werden es nicht glauben, verehrte Badenixen, aber noch im Jahre 1932 gab es eine poli-zeiliche Verfügung, die bis zu 150 Mark Strafe androhte, zeigte eine Frau beim öffent-lichen Baden freie Schulter-, Rücken- und Bauchpartien. Man bezeichnete das als „Ent-artungserscheinungen beim Badeleben“. Längst überlebte Ansichten, werden Sie sagen, und damit haben Sie recht. Heute wollen wir soviel wie möglich unseren Körper der frischen Luft aussetzen, und das Baden im Freien ist für uns der Jungborn des Lebens. Trotz-dem gibt es aber doch einiges, was man unbedingt beachten sollte: Zunächst Zwingen Sie Ihren Körper niemals zum Ba-den. Baden Sie nur, wenn Sie sich wohl fühlen und das Be-dürfnis dazu haben. Beachten Sie auf jeden Fall die in den Freibädern veröffentlichten Baderegeln. Gehen Sie niemals mit vollem Magen ins Wasser. Dadurch wird der natürliche Verdauungsvorgang gestört und das Herz einer zusätzlichen Belastung ausgesetzt. Und nie-mals den nassen Badeanzug am Körper trocknen lassen, das er-wartet von Ihnen.

Ihre Eva

# Von gestern und heute

Literatur für Urlaub und Erholung

### Horst Boas: Spuren im Gras

In der Nähe der Einmündung der Mulde in die Elbe werden in kurzer Zeit eine Reihe von Verbrechen ver-übt: Elbbiber, die durch besondere Maßnahmen unserer Regierung vor

lebnisse der letzten Kriegstage haben sein Weltbild zerschlagen. Im ameri-kanischen Kriegsgefangenenlager lernt er den Kommunisten Warnot kennen, der das ehrliche Ringen des Jungen spürt und seinen aufgeweck-ten Geist in eine neue Richtung lenkt.

des kapitalistischen Systems an-prangert.

### Juri Brézan: Eine Liebesgeschichte

Vor eine schwere Entscheidung werden Robert Hartung, Arzt aus Leipzig, und Sabine König, Sprach-studentin aus Süddeutschland, ge-stellt. Wird ihre Liebe, die in der Lausitz begann und in Prag die Er-füllung fand, Bestand haben können?

## Bücherwurm empfiehlt

der Ausrottung bewahrt werden sol-len, werden durch Schlageisen so verwundet, daß sie verenden. Die Volkspolizei steht vor der Frage: Handelt es sich um Wilddieberei oder Sabotage? Ein spannend und flüssig geschriebenes Buch.

### Horst Deichfuß: Serpentinen

Der junge Soldat Reinhard kann sich nur schwer mit den Realitäten des Sommers 1945 abfinden. Die Er-

### Ursula Doerge: Brücken für Susanne

In Form eines Tagebuches erzählt diese Geschichte die Liebe und die Entscheidungen junger Menschen im zweiten Weltkrieg.

### Dymphna Cusack:

### Und jeden Morgen neue Hoffnung (Aus dem Englischen)

Der Liebe zwischen dem australischen Soldaten Templeton und Janet Blakeley erwachsen schwere Belastungen, als bei Janet eine Lun-gentuberkulose festgestellt wird. Eng ver-woben mit der bewegenden Lie-besgeschichte ist eine heftige An-klage gegen die völlig unzureichende australische Gesundheitsfürsorge, die zugleich die Menschenfeindlichkeit

# ???

**Waagrecht:** 2. Huftier, 5. Planet, 8. hundartiges Raubtier, 9. Wacholderbranntwein, 10. Eile, 11. nord-deutsche Hafenstadt, 13. Lobes-erhebung, 14. weiblicher Vorname, 16. Sportart, 18. alko-holisches Getränk, 20. griechischer Buchstabe, 21. Name eines amerika-nischen Astronau-ten, 23. Gesichts-farbe, 25. ein Koh-lenwasserstoff, 27. englisches Längen-maß, 28. weiblicher Vorname, 29. Ton-bezeichnung, 30. Landschaft in Un-garn, 31. Stadt in Südfrankreich, 32. männlicher Vor-

1	2	3	4	5	6	7
8				9		
	10			11		12
13				14		
	15			16		17
18				19		
20				21		
	22			23		24
25				26		
27				28		
	29			30		
31				32		



## Woche vom 24. bis 29. 6. 1963

### Essen zu 0,70 DM

**Montag:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Saure Eier, Salzkartoffeln, Kopfsalat  
**Mittwoch:** Schweinebraten, Grünkohl, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Sülze, Remouladen-tunke, Röstkartoffeln, Kopfsalat  
**Freitag:** Spitzbein, Sauerkraut, Salzkartoffeln  
**Sonnabend:** Kartoffelsuppe mit Fleisch

**Mittwoch:** Erbseneintopf mit Fleisch und Speck  
**Donnerstag:** Sauerbraten, Kartoffelklöße, Kopf- oder Gurkensalat  
**Freitag:** Zwei Spiegeleier, Spinat, Salzkartoffeln

### Essen zu 0,70 DM (Schonkost)

**Montag:** Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleisch  
**Dienstag:** Rührei, Spinat, Kartoffelbrei  
**Mittwoch:** Gedünstetes Kotelett, Möhren, Kartoffelbrei  
**Donnerstag:** Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus  
**Freitag:** Leberknödel, Kartoffelbrei, Kopfsalat

### Essen zu 1,- DM

**Montag:** Tomatenfleisch, Risotto, Kopfsalat  
**Dienstag:** Hackbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kopfsalat

**Änderungen vorbehalten! Werkküche**

### Auflösung aus Nr. 23

**Waagrecht:** 1. Ethos, 5. Elle, 6.

Raps, 8. Anbau, 9. Abend, 10. Desna, 13. Eternit, 15. Kamera, 17. Krabbe, 20. Kantate, 24. Speer, 25. Gurgel, 27. Gabbin, 28. Ster, 29. Ozon, 30. Laune.

**Senkrecht:** 1. Elan, 2. Tender, 3. Orade, 4. Sauer, 5. Euböa, 7. Seni, 11. Snob, 12. Atze, 14. Takt, 15. Keks, 16. Mine, 18. Region, 19. Bogen, 21. Apis, 22. Tegel, 23. Arara, 26. Unze.

**Herausgeber:** SED-Betriebsparteiorganisa-tion „WF“. Redakteure: Margarete Diege-ler und Aenne Heilmann. Erscheint un-ter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerlei Tägliche Rundschau, Berlin W 8